



Das humanitäre Hilfsprojekt in Rarieda/Kenia



Das humanitäre Hilfsprojekt in Rarieda/Kenia

Das Hilfsprojekt des Rotary Distrikt 1860 in Rarieda/Kenia, ist ein Paradebeispiel für moderne und erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit. Bereits nach einem Jahr konnten erstaunliche Erfolge verzeichnet werden.

Dieses Leuchtturmprojekt wurde initiiert durch einen Rotary Club und ist mittlerweile ein Hilfsprojekt des Rotary Distrikt 1860, dem 80 rotarische Clubs mit ca. 4.000 Mitgliedern in der Region Rheinland-Pfalz, Saarland und Rhein-Neckar angehören. Gestartet wurde das Hilfsprojekt im August 2011 im Westen von Kenia.

Dabei wurden eine Gemeinde (Central Uyoma) mit 36 Dörfern, 3500 Haushalten und 12 000 Menschen im Distrikt Rarieda „adoptiert“. Die Hilfsmaßnahmen konzentrieren sich auf die Eindämmung von Krankheiten, die medizinische Versorgung, die gezielte Förderung notleidender Familien, die Aufklärung in Schulen sowie den Aufbau der Eigenversorgung der Familien.

Der Distrikt Rarieda, am Viktoriasee gelegen, gehört zu den ärmsten Regionen Kenias. 70 % der Menschen haben weniger als 1 \$ pro Tag zur Verfügung und leben somit unter der kenianischen Armutsgrenze. Die HIV- und Malariaraten sind die höchsten im Land. 24 % der Menschen sind mit HIV infiziert. 35 % der Kinder und Jugendlichen sind Waisen. Die Menschen sind stark notleidend und durch Krankheiten geschwächt.

Die Projektpartner

Gemeinsam mit dem rotarischen Partnerclub Nairobi Utumishi in Kenias Hauptstadt, der Rotary Foundation, dem Rotary Deutschland Gemeindienst e.V. (RDG) sowie der kleinen in der Region ansässigen Hilfsorganisation „RAFIKI wa maendeleo“ werden die Hilfsleistungen organisiert und ausgeführt.

Diese gemeinnützige Hilfsorganisation mit 35 Mitarbeitern ist seit 2003 vor Ort ansässig und konzentriert ihre Hilfe dort auf die Bereiche Bildung, Gesundheit und wirtschaftliche Eigenständigkeit der Familien.



Auf einem eigenen Gelände sind Schulungsgebäude, Schulungsgärten und ein kleines Verwaltungsgebäude vorhanden. Gegründet wurde die Hilfsorganisation von der seit Jahren in Kenia lebenden Schweizerin Michele Ostertag. RAFIKI arbeitet mit geringsten Verwaltungskosten.

Aufbau und Ziele des Projektes

Dieses langfristig ausgelegte humanitäre Hilfsprojekt basiert auf einigen Grundphilosophien. So werden die Bevölkerung, die Dorfkomitees, die Dorfältesten und die kenianischen Behörden aktiv eingebunden. Das daraus resultierende Engagement der Menschen und die entstehende Eigendynamik ermöglichen aktive Mitarbeit und nachhaltige Veränderung.

Weiterhin steht die Prävention von Krankheiten anstelle der Behandlung erkrankter Menschen im Vordergrund. Das Projekt zielt primär auf die Stärkung, Ausbildung und Betreuung von Frauen und Mädchen. Sie bilden meist das Rückgrat der Dorfökonomie. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist das Ziel. Mit Ausbildung, Betreuung und der gezielten Auslieferung von Pflanzen und Tieren zum Aufbau der Eigenversorgung wird die Armut der Menschen bekämpft. Die betreuten Familien müssen dabei Engagement und Verantwortung übernehmen.



Zu Beginn des Projektes wurden 42 meist einheimische Mitarbeiter eingestellt. Ein Großteil dieser Mitarbeiter wurde aus der Bevölkerung gewählt. Dieses Projektteam hat die Betreuung der 3500 Familien, mehr als 12.000 Einwohner und von zwei Krankenstationen übernommen. Die beiden Krankenstationen werden renoviert und funktionsbereit aufgebaut.



Das Personal der Krankenstationen wird geschult. 4800 Kinder und Jugendliche werden in den Schulen und Waisenhäusern in den Bereichen Gesundheitsvorsorge, Verhütung und Hygiene unterrichtet und regelmäßig untersucht. 800 besonders notleidende Familien erhalten Nutzpflanzen, Bienenvölker, Ziegen und Hühner sowie gezielte Ausbildung und Betreuung beim Aufbau der Eigenversorgung.

Alle Aktivitäten sind darauf ausgelegt, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und die Kontinuität und Nachhaltigkeit der bisher durchgeführten Maßnahmen langfristig sicherstellen.



Ergebnisse nach einem Jahr

Nach einem Jahr Laufzeit ist Projektleiter Michael Finkler überaus zufrieden. Die Zusammenarbeit mit der kleinen und vor Ort ansässigen Hilfsorganisation RAFIKI, die geleitet wird von der Rotarierin Michele Ostertag, ist sehr effizient und verlässlich. Regelmäßige Aufenthalte und Arbeitseinsätze der beteiligten Rotarier in der Hilfsregion sind hilfreich und sichern den Projekterfolg. „Alle bisherige Problemstellungen konnten gemeinsam gelöst werden“ so Axel von Bierbrauer, der Leiter des medizinischen Projektteils.

Mittlerweile wurden im Rahmen des Projektes 3 Motorräder, 37 Fahrräder und 1 Allrad-Geländefahrzeug ausgeliefert. Die Krankenstationen wurden renoviert. Bienenvölker, Ziegen und Hühner sowie zahlreiche Nutzpflanzen wurden den Familien zur Verfügung gestellt. Ausbildungen zu Näherinnen, Schreibern und Maurern wurden durchgeführt. 3500 Familien werden regelmäßig besucht und betreut. Die Gesundheitserziehung an 16 Schulen und 5 Waisenhäusern findet nach Plan statt. Die Ergebnisse dieser Aktivitäten sind erstaunlich.

Unterstützt werden diese Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch Gemeindegremien (Community Health Committees). Dadurch wird die Akzeptanz in der Bevölkerung sowie der Wirkungsgrad der Maßnahmen erhöht. Die Partnerorganisation RAFIKI bildet die Gesundheitsbediensteten aus, überwacht die Fortschritte und unterstützt in allen notwendigen Bereichen. Rotarier unterstützen die Ausbildung.

Zwischenzeitlich ist die Anzahl von Malariainfektionen, Durchfallerkrankungen und Mutter-/Kindstodesfällen deutlich rückläufig. Die Notwendigkeit von Malariabehandlungen bei Kindern unter 5 Jahren konnte um 82 % und während der Schwangerschaft um 68 % verringert werden. Die Impfungen von Kindern haben um 88 % zugenommen. 81 % der Haushalte haben mittlerweile die Toiletten entfernt von den Häusern errichtet. 75 % der Schwangeren nehmen mittlerweile an der Vorsorge in den Krankenstationen teil.

Nach der Instandsetzung der Krankenstationen stieg die Anzahl der betreuten Geburten um 87 %. Die Zahl der Teenagerschwangerschaften sank in den ersten 3 Quartalen um beachtliche 29 %. Die Lehrer in den betreuten Schulen bescheinigen gestiegene Schulbesuche und merkliche Verhaltensänderungen.

Kinder und Jugendliche entwickeln Eigeninitiative und tragen das Wissen in ihre Familien und Dörfer. Aufgrund der gestiegenen Eigenversorgung konnten 70 % der betreuten Haushalte die Kosten für Käufe am Markt reduzieren. 48 % der Familien können drei Mahlzeiten am Tag zu sich nehmen. 64 % der Kinder verzeichnen mittlerweile ein Normalgewicht.



Auch Helfer brauchen Hilfe!

Ein kleines Projektteam unter Leitung von Michael Finkler und Axel von Bierbrauer trägt die Verantwortung für die Durchführung dieses großen humanitären Hilfsprojektes sowie die Planung der längerfristigen Maßnahmen. Unterstützen Sie das Projektteam in diesem großen und anspruchsvollen Hilfsprojekt. Jede Spende ist willkommen. Aktive Unterstützung ist insbesondere durch medizinisches und technisches Fachpersonal möglich. Die zielgerichtete Verwendung der Spendengelder unterliegt strengen Kontrollen und Vor-Ort Überprüfungen.

**Spenden können an den Rotary Deutschland Gemeindienst e.V. adressiert werden.
Die Bankverbindung lautet:**

Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.

Bank: Deutsche Bank AG

Kto.Nr: 394120000

BLZ: 300 700 10

Zweck: Rarieda Hilfsprojekt / Unternehmen / Name / Vorname

Für jede Spende wird eine Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt ausgestellt.





Die Projektleiter und Ansprechpartner

Projektleitung

Michael Finkler
finkler@abs-ag.de
0631/ 303 47 – 0



Medizinische Projektleitung

Prof. Dr. med. Axel von Bierbrauer
a.von.bierbrauer@t-online.de
0174 / 976 7551



Wer ist Rotary?

Rotary International ist die älteste Service-Organisation der Welt. Seit der Gründung des ersten Clubs durch vier Freunde vor 105 Jahren hat sich Rotary zu einem weltumspannenden Netzwerk engagierter Männer und Frauen entwickelt, die eine gemeinsame Vision verfolgen. Sie wollen denen zur Seite stehen, die sich nicht selbst helfen können: im lokalen Umfeld der eigenen Gemeinde wie mit internationalen humanitären Hilfsprojekten.

Weltweit gibt es derzeit mehr als 1,2 Millionen Rotarier, die in 34.000 Rotary Clubs und in mehr als 200 Ländern und Regionen aktiv sind. Rotary Clubs sind unabhängig, überparteilich und nicht konfessionell gebunden. Sie stehen Angehörigen aller Kulturen, Rassen und Glaubensrichtungen offen.